

PHILOLOGUS

Zeitschrift für antike Literatur und ihre Rezeption

herausgegeben von

Prof. Dr. Sabine Föllinger, Prof. Dr. Therese Fuhrer, Prof. Dr. Tobias Reinhardt,
Prof. Dr. Jan Stenger, Prof. Dr. Martin Vöhler

Redaktion: c/o LMU München, Abteilung für Griechische und Lateinische Philologie,
Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München
E-Mail: philologus@klassphil.uni-muenchen.de

Wichtige Hinweise:

1. Philologus nimmt Artikel mit einer Länge von bis zu **65.000** Zeichen (inkl. Bibliographie, Leerzeichen und Fußnoten) an. Die maximale Länge einer Miscelle beträgt **15.600** Zeichen. Bitte vermerken Sie die genaue Zeichenanzahl in der oberen rechten Ecke der ersten Seite Ihres Manuskripts. Diese Regelung gilt auch für überarbeitete Beiträge. Publikationssprachen sind Deutsch, Englisch, Italienisch und Französisch.

2. Bitte reichen Sie Ihre Beiträge über die Workflow-Plattform ScholarOne ein:
<https://mc.manuscriptcentral.com/philologus>

3. Bitte reichen Sie sowohl ein PDF-Dokument als auch ein Word-Dokument Ihres Manuskripts ein.

Achten Sie dabei bitte darauf, das PDF-Dokument als „Main Document“ und das Word-Dokument als „Supplementary Material“ hochzuladen.

4. Da Philologus die Begutachtung nach dem "double-blind refereeing"-Verfahren durchführt, sollte Ihr eingereicherter Beitrag keinen Hinweis auf Ihren Namen oder Ihre Identität enthalten. Bitte zitieren Sie Ihre eigenen Publikationen so, als ob Sie die Veröffentlichung einer anderen Person zitieren würden.

Die Punkte 1.a., 1.d. und 1.g. des folgenden Abschnittes beziehen sich nur auf Manuskripte, die bereits zur Veröffentlichung angenommen wurden.

Hinweise zur Erstellung der Druckfassung

1. Aufbau eines Artikels/einer Miscelle

- a. Namen aller Autorinnen und Autoren, Titel, ggf. Untertitel (linksbündig); ggf. Widmung (rechtsbündig).
- b. Abstract
 - i. Bei Artikeln ist direkt unter den unter 1a) genannten Angaben ein 10–15-zeiliges Abstract in der Sprache des Aufsatzes einzufügen. Wir lassen die nicht englischsprachigen Abstracts von externen Übersetzer/innen ins Englische übertragen.
 - ii. Bei Miscellen muss kein Abstract eingereicht werden.
- c. Es sind 3–5 Keywords, die den Beitrag inhaltlich erschließen, in der Sprache des Manuskripts anzugeben, bei Artikeln unterhalb des Abstracts, bei Miscellen unterhalb des Titels. Die Liste der Keywords endet nicht mit einem Punkt.
- d. Nach Ende des Haupttexts kann eine „Danksagung“ (engl.: „Acknowledgements“; ital.: „Ringraziamenti“, franz.: „Remerciements“) eingefügt werden.
- e. Bei Artikeln schließt der Beitrag mit einem „Verzeichnis der verwendeten Literatur“ (engl.: „Bibliography“, ital.: „Bibliografia“, franz.: „Bibliographie“).
- f. Miscellen haben kein Literaturverzeichnis. Die Literatur ist daher vollständig im Fußnotenapparat zu zitieren. Beachten Sie bitte die Hinweise zur Gestaltung der Literaturangaben.
- g. Ganz ans Ende des Beitrags stellen Sie Ihre aktuelle Dienst- und E-Mail-Adresse.

2. Regeln zur Formatierung des Artikels/der Miscelle

- a. Allgemeines Layout:
 - i. Für griechische Schrift benutzen Sie unbedingt einen Unicode-Font, bevorzugt Times New Roman.
 - ii. Richten Sie den ganzen Text (inkl. aller Überschriften, ggf. mit Ausnahme der Widmung) linksbündig aus.
 - iii. Automatische Silbentrennung sollte ausgeschaltet sein.

- iv. Beiträge in deutscher Sprache folgen den neuen deutschen Rechtschreibregeln.
- b. Lateinischer und griechischer Text:
 - i. Lateinischer Text sowie Werktitel werden kursiviert. Dies betrifft jedoch nicht lateinischsprachige Abkürzungen wie z.B. ad loc., e.g. passim, s.v., vid.
 - ii. Griechischer Text soll, mit Ausnahme von Umschriften (z. B. *homoiosis theou*), nicht kursiviert werden.
 - iii. Beachten Sie bei längeren Zitaten lateinischer oder griechischer Texte (ab 30 Wörter), dass Sie diese links einrücken (bitte Tabulator benutzen!) und vor und nach dem Zitat eine Leerzeile einfügen. Das Zitat wird petit gesetzt, Versangaben stehen rechts vom zitierten Text.

Das lateinische
oder griechische
Zitat
sollte
auf den ersten Blick 5
erkennbar sein.

- c. Zitate und Hervorhebungen:
 - i. Welche Anführungszeichen für ein wörtliches Zitat gewählt werden, hängt ab von der Sprache des eingereichten Manuskripts. Liegt ein Beitrag in deutscher Sprache vor, werden die im deutschsprachigen Raum üblichen Anführungszeichen („...“) verwendet, für Beiträge aller anderen Sprachen nutzen Sie englische Anführungszeichen (“...”), jedoch nie: ‘...’ oder « ... ».
 - ii. Werden lateinische oder griechische Verse im Fließtext zitiert, wird das Versende mit einem Schrägstrich (/) markiert. Vor und hinter dem Schrägstrich werden Spatien gesetzt, z.B.:
 τὸν τρεῖσκαίδέκατον σκοπὸν εἴλομεν ἐγγύθι νηῶν, / τὸν ῥα διοπτῆρα
 στρατοῦ ἔμμεναι ἡμετέροιο (*Il.* 10,37–8).
 - iii. Für Hervorhebungen einzelner Wörter oder um zu kennzeichnen, dass ein Begriff nicht im Wortsinn gebraucht wird, können einfache Anführungszeichen genutzt werden (,...‘ bzw. ‘...’).
- d. Verweise in Fußnotenapparat und Haupttext:

- i. Benutzen Sie Fußnoten, keine Endnoten (Times, Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1,0).
- ii. Im Haupttext folgt die Fußnotennummer stets hinter der Interpunktion.¹
- iii. Bei Verweisen auf antike Texte oder Forschungsliteratur ist stets der volle Seiten-, Kapitel-, Paragraphen- oder Versumfang anzugeben (nicht: ff.; sqq.).
- iv. Verweise auf Forschungsliteratur müssen im Fußnotenapparat erfolgen.
 1. In Artikeln werden Verweise auf Forschungsliteratur abgekürzt (vollständige Angabe im Literaturverzeichnis), bitte nach folgendem Muster: Mayer (2010) 25–27 (oder innerhalb einer Klammer: Mayer 2010, 25–27). Achten Sie darauf, für die Angabe des Seitenumfangs einen Gedankenstrich (–) zu benutzen.
 2. Verweise auf Forschungsliteratur in Miszellen: Alle Literatur wird gemäß den Regeln zur Erstellung des Literaturverzeichnisses im Fußnotenapparat vollständig zitiert. Wenn auf Titel mehrfach verwiesen wird, wird ab dem zweiten Verweis abgekürzt: Mayer (Anm. 3) 25–27 bzw. Mayer (n. 3) 25–27. Achten Sie darauf, für die Angabe des Seitenumfangs einen Gedankenstrich (–) zu benutzen.
- v. Verweise auf antike Literatur (im Haupttext oder in den Fußnoten) erfolgen nach folgendem Muster: Ov. *trist.* 1,10,15–18; 2,1,1.
 1. Namen und Werktitel antiker Autoren werden nach dem Abkürzungsverzeichnis der Printversion des *Neuen Pauly* angegeben.
 2. Eine Stellenangabe wird mit Kommata (Muster 1) oder Punkten (Muster 2) und ohne Spatien angegeben. Zwei oder mehr Stellenangaben aus demselben Werk sind mit Semikolon voneinander abzutrennen.

¹ Dies gilt auch, wenn die Fußnote hinter einem Komma, Semikolon oder Doppelpunkt gesetzt wird.

3. Verzeichnis der verwendeten Literatur

1. Grundregeln

- a. Das Literaturverzeichnis gliedert sich in Primär- und Forschungsliteratur. Die Primärliteratur umfasst Textausgaben und Übersetzungen antiker (oder auch moderner) Autoren. Kommentare sind unter Forschungsliteratur zu rubrizieren.
- b. Die beiden Rubriken werden durch eine Leerzeile voneinander getrennt (keine Unterüberschrift „Primärliteratur“ bzw. „Forschungsliteratur“)
- c. Primärliteratur wird nach dem Namen des Autors/der Autorin, nicht nach dem/der Herausgeber/in oder Übersetzer/in aufgeführt.
- d. Folgende Angaben werden im Literaturverzeichnis kursiviert:
 - i. antike Werktitel,
 - ii. Titel von Monographien,
 - iii. Titel von Sammelbänden, Handbüchern und Lexika,
 - iv. Zeitschriften.
- e. Titel von Aufsätzen in Zeitschriften Sammelbänden, Handbüchern oder Lexika werden in Anführungszeichen gesetzt.
- f. Bei Monographien und Sammelbänden *kann* nach dem Buchtitel der Reihentitel in Klammern eingefügt werden.

Zu Einzelheiten bei der Formatierung des Literaturverzeichnisses befolgen Sie bitte folgendes Muster.

2. Verzeichnis der verwendeten Literatur (Muster)

M. Tullius Cicero, *Drei Reden vor Caesar. Für M. Marcellus, für Q. Ligarius, für König Deiotarus*, übersetzt und herausgegeben v. M. Giebel, Stuttgart 1999.

Euripidis *Fabulae*, tom. II, ed. J. Diggle, Oxford 1981.

Homer, *Ilias*. Neue Übertragung von W. Schadewaldt, Frankfurt a.M./Leipzig 1975.

P. Vergili Maronis *Opera*, rec. R. A. B. Mynors, Oxford 1969.

M. Baar, *Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio* (Beiträge zur Altertumskunde 7), Stuttgart 1990.

H. E. Butler/E. A. Barber, *The Elegies of Propertius*, Hildesheim 1964 (= Oxford 1933).

E. Degani, „Il nuovo Archiloco“, *A&R* 19, 1974, 113–128.

- E. Degani, „Orazio e la tradizione giambica greca“, in: G. Bruno (Hg.), *Lecture oraziane*, Venezia 1993, 83–89.
- J. van Eck, *The Homeric Hymn to Aphrodite*, Diss. Utrecht 1978.
- U. Eco, *Die Grenzen der Interpretation*. Aus dem Italienischen von G. Memmert, München/Wien 1992 (zuerst Italienisch 1990).
- G. P. Goold, *Propertius. Elegies*, Cambridge, MA/London 1990.
- A. W. Pickard-Cambridge, *The Dramatic Festivals of Athens*, rev. by J. Gould/ D. M. Lewis, Oxford 21988.
- S. H. Rutledge, „Reading the Prince: Textual Politics in Tacitus and Pliny“, in: W. J. Dominik/J. Garthwaite/P. A. Roche (Hgg.), *Writing Politics in Imperial Rome*, Leiden/Boston 2009, 429–446.